Clown sein, heisst jung bleiben

Autor(en): Dimitri, Jakob / Hug, René / Pfister, Annie

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Band (Jahr): 70 (1992)

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-721900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

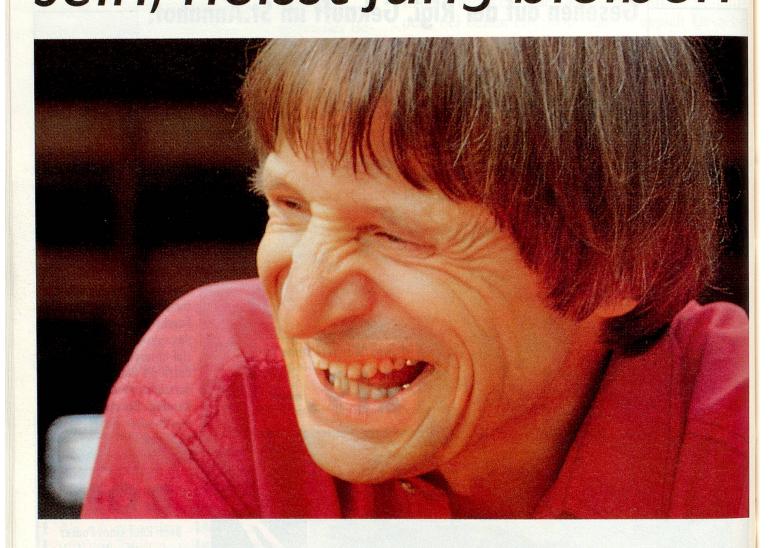
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

CLO V///V/sein, heisst jung bleiben



Dimitri, dieser Name ist Ihnen sicher bekannt! Mehrmals ging er mit dem Zirkus Knie auf Tournee. Im Tessin gründete er seine «Scuola teatro Dimitri». Er wohnt nahe der italienischen Grenze in einem kleinen Dorf an der Centovallibahn. Am Tisch in seinem Garten in Borgnone hat er uns seine Pläne und Gedanken verraten.

Wie alt muss man sein, um Clown zu werden?

Man darf nicht zu jung sein, für diesen Beruf braucht es eine gewisse Reife.

Wann denkt ein Clown an seine Pensionierung?

Es gibt keine bestimmte Altersgrenze: Viele Clowns üben ihr Metier auch noch in hohem Alter aus. Könnte man also sagen, dass dieser Beruf jung erhält?

Mir scheint, dass Künstler im allgemeinen leichter jung bleiben, jedenfalls in geistiger Hinsicht. Das Gedächtnistraining mag dabei eine Rolle spielen. Eine gesunde Lebenshaltung ist für dieses Metier sehr wichtig. Es genügt nicht, eine bestimmte Philosophie zu haben; das Umsetzen der Theorie in die Praxis ist der springende Punkt. Wir müssen vor allem versuchen, unsere Ansprüche in bezug auf die Qualität hoch anzusetzen. Es fragt sich natürlich, was man bei einem Clown unter Qualität versteht ... Aber ich muss sagen, dass auch ein kleiner Zirkus mit seinen Mitarbeitern etwas sehr Schönes zustande bringen kann; dazu genügen ein guter Geschmack und Phantasie ...

Hat sich die Popularität der Clowns mit der Zeit verändert?

Ja, sicher. Früher sah man sie gerne, lehnte aber einen näheren Kontakt ab. Heute werden Clowns sehr geschätzt. Selbst ein Bundesrat schüttelt uns bereitwillig die Hand, was noch vor ein paar Jahren undenkbar gewesen wäre!

Welche Bedeutung kommt heute einem Clown im Zirkus zu?

In der Programmgestaltung des Zirkus ist eine Tendenz zur Erneuerung feststellbar. Neue Ideen sind gefragt. Weshalb auch nicht ein Thema wählen, das wie ein roter Faden die Vorstellung von Anfang bis Ende durchzieht? Mit der Zeit entbehrten die Programme jeder Originalität ... Auch die Auftritte der Clowns bedürfen einer Umgestaltung. Heute genügt es für einen Seiltänzer nicht mehr, sich einfach auf dem Seil fortzubewegen; er braucht dazu Geschicklichkeit und Poesie. Was neue Tendenzen anbelangt, so sind mir die russischen Artisten ein Vorbild; sie leisten hervorragende Arbeit.

Ist das Fernsehen für Sie eine Konkurrenz oder ein weiterer Aufstieg?

Weder noch. Ich habe mir auf der Bühne einen Namen gemacht; ausser für Interviews habe ich nie auf eine Zusammenarbeit mit dem Fernsehen gezählt. Mir ist der direkte Kontakt mit dem Publikum wichtig.

Welches sind Ihre Pläne?

Im Frühling mache ich einen Film, dessen Drehbuch ich mit zwei Freunden gemeinsam geschrieben habe und in dem ich die Hauptrolle spielen werde. Es ist die Geschichte eines Bahnhofvorstands in einem kleinen Dorf. Der Vorstand des Bahnhofs von Camedo – unser Nachbardorf – diente mir als Modell. Der Film zeigt, wie die Eisenbahn ihre Bedeutung zugunsten des Strassenverkehrs verliert, doch eines Tages mit ihrer reichen Vergangenheit und all ihren Vorteilen die Welt zurückerobert.

Eine Veranstaltung findet im April statt: Eine grosse Ausstellung zum Thema «Die Welt des Clowns» wird mir im Tessin gewidmet mit Fotos, Bildern und vielen Dingen, die meinen Beruf betreffen. Diese Ausstellung findet im Museo Vela in Ligornetto bei Lugano statt.

Haben Sie auch Hobbies?

Wissen Sie, ich bin eben sehr schlau: Mein Hobby ist mein Beruf und umgekehrt. Ich lebe Tag und Nacht nur in der Theater- und Zirkuswelt, in den Bildern und Zeichnungen.

Dimitri hat es uns zwar nicht gesagt, aber wir haben es gesehen: Er sammelt Elefanten!

Interview: René Hug Übersetzung: Annie Pfister

Fotos: Yves Debraine

Quelle: aînés, le journal du troisième âge, Passage Saint-François 10, 1002 Lausanne



